



Arnold-Bergstraesser-Institut, Windausstr. 16 79110 Freiburg

Verwaltungsgericht Freiburg

Postfach 190151

79061 Freiburg

Arnold-Bergstraesser-Institut für  
kulturwissenschaftliche Forschung e. V.  
an der Albert-Ludwigs-Universität  
Freiburg

m 0049-(0) -761-

Freiburg, 06.08.2019

**Antwort auf Beweisbeschluss in der Verwaltungsrechtsache  
Bundesrepublik Freiburg**

**gegen**

**Aktenzeichen: A 3 K1916/17**

Sehr geehrte Frau Dr.

Ihre Anfrage vom 14.06.2019, in der Sie um eine wissenschaftlich fundierte Auskunft zur Lage von Homosexuellen in Gambia bitten, haben wir bekommen. Im Namen des Arnold-Bergstraesser-Institut (ABI) möchte ich hiermit wie folgt Stellung nehmen.

Das ABI ist in den Bereichen vergleichende Regionalforschung und transregionale Studien eines der bedeutendsten Forschungsinstitute Deutschlands. Der wissenschaftliche Fokus des Instituts liegt auf Transformationen von Macht, staatlichen Strukturen und sozialen Konflikten in Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Nahen Osten. Unsere Forschungsschwerpunkte beinhalten drei Foci: Konflikte und Fragilität, Governance als Aushandlungsprozess sowie Flucht und Migration.

Ich leite am ABI das Forschungsteam zu Flucht und Migration, wo ich u.a. auch an einem Forschungsprojekt zur gambischen Migrationspolitik arbeite und im Mai/Juni 2017 in dem Land selber Feldforschung durchgeführt habe. Für diese Auskunft habe ich neben eigenen Einschätzungen und Literaturrecherchen zusätzlich Expertengespräche mit Agathe Menetrier (Ethnologin, MPI Halle) und Gaye Sowe (Direktor, Institute for Human Rights and Development in Africa, Gambia) durchgeführt.

siehe z.B. Zanker and Altrogge 'The Politics of Migration Governance in the Gambia', Zanker 'Returning Migrants to The Gambia', Zanker 'The Gambia - A Haven for Refugees?', Zanker and Altrogge 'The Political Influence of Return'

—

~"

[www.arnold-bergstraesser.de](http://www.arnold-bergstraesser.de)

Zu Ihren Fragen habe ich folgende Kommentare:

### 1. Gesetzliche Vorlage

Eine Reihe von Artikeln aus dem gambischen Strafgesetzbuch (original: *Criminal Code*) kriminalisieren homosexuelle Handlungen. So gelten „unnatürliche Verstöße“ als Straftaten mit bis zu 14 Jahren Haft geahndet werden (Artikel 144 Strafgesetzbuch), allein der Versuch von homosexuellen Handlungen wird mit bis zu 7 Jahren Haft bestraft (Artikel 145 Strafgesetzbuch). Seit 2005, nach einer Gesetzesänderung werden Frauen bei sog. unsittlichem Verhalten (original: *gross indecency*) mit bis zu 5 Jahren Haft bestraft (Artikel 147. §2 Strafgesetzbuch). Nicht zuletzt hat Gambia seit einer Gesetzesänderung von 2014 eine der schwerwiegendsten Kriminalisierung von Homosexualität weltweit eingeführt, „verschärfte (original: *aggravated*) Homosexualität“ (Artikel 144 §A Strafgesetzbuch) kann mit einer lebenslangen Gefängnisstrafe geahndet werden. Zu den verschärften Delikten zählt u.a., wenn der Straftäter HIV-positiv ist, oder bei wiederholten Verstößen gegen das Gesetz.<sup>2</sup>

Obwohl sich die neue Regierung von dieser gesetzlichen Vorlage distanziert hat (siehe Punkt 2), wurde bis heute das Gesetz weder entschärft, geändert oder aufgehoben. Eine Gesetzesänderung ist aktuell auch nicht geplant oder in Aussicht. Menschenrechtsaktivist Gaye Sowe (Direktor, *Institute for Human Rights and Development in Africa*) hat der neuen Regierung ein Empfehlungsschreiben vorgelegt, in welchem er Gesetze benennt, die vor dem Hintergrund der Menschenrechtsverletzung geändert oder aufgehoben werden sollten. Dabei hat er auch die Entkriminalisierung von homosexuellen Handlungen befürwortet, was im Gegensatz zu anderen Vorschlägen von der Regierung abgelehnt wurde.<sup>3</sup>

### 2. Auswirkung des Machtwechsels auf Strafverfolgung und Verurteilungspraxis

Seit dem Machtwechsel kam es bisher nach unseren Kenntnissen zu *keinen öffentlich bekannten* Ermittlungen, Verhaftungen oder Verurteilungen nach Artikel 144, 145 oder 147 des gambischen Strafgesetzbuchs. Das kann einerseits bedeuten, dass es ein de facto Moratorium gibt, oder dass jegliche Ermittlungsverfahren und Verurteilungen wegen homosexuellen Handlungen nicht öffentlich bekannt sind. Selbst unter dem alten Staatspräsidenten Jammeh wurden in den meisten Fällen Strafverfolgungen erst mit großer Verzögerung bekanntgemacht. Es gibt auch keine aktive Zivilgesellschaft, die sich für lesbisch, Gay, Bisexuell, Transgender und Queer (LGBTQ+) Rechte einsetzt (siehe auch Punkt 4) und dementsprechend versuchen würde, solche Urteile bekannt zu machen.<sup>4</sup> Zudem ist es unklar, ob und wie dieser de facto Schutz anhaltend sein wird; es gibt keine Aussicht auf eine Gesetzesänderung, die Strafverfolgung und Verurteilungspraxis gegen LGBTQ+ Menschen kann also jederzeit wieder aufgenommen werden.

Die neue Regierung hat sich zwar von der homophoben Rhetorik der Vorgängerregierung (siehe Punkt 3) distanziert, aber ohne eine eindeutige Gegenposition aufzunehmen, laut der

<sup>2</sup> siehe Mendos, 'State-Sponsored Homophobia 2019', 325-27.

<sup>3</sup> Expertengespräch Gaye Sowe am 05.08.2019.

<sup>4</sup> Expertengespräche Agathe Menetrier am 1.8.2019 und Gaye Sowe am 05.08.2019.

Menschenrechtsorganisation *Human Rights Watch* hat die Regierung von Adama Barrow versprochen, keine Strafverfolgung gegen gleichgeschlechtliche Paare auszuüben.<sup>6</sup> Dieses Versprechen wurde 2017 in einem privaten Gespräch zwischen Forscherinnen von Human Rights Watch und dem Justizminister gemacht/ was aber nirgendwo öffentlich wiederholt wurde. Insgesamt ist Präsident Barrow eher zurückhaltend in seine Äußerungen zu Homophobie in Gambia. So hat er in Gesprächen mit internationalen Geldgebern, wie z.B. bei einem Treffen mit einer EU Delegation Anfang 2017 oder bei einem Treffen der Staatsoberhäupter des Commonwealth 2018 und 2019 gesagt, dass Homosexualität „kein Thema“ in Gambia wäre, aber ohne anzukündigen, sich konkret für die Entkriminalisierung von gleichgeschlechtliche Partnerschaften einzusetzen. Eher war der Tenor seiner Aussage, dass letzteres nicht (prioritär) verfolgt werden müsse, eben weil Homosexualität in Gambia keine Rolle spiele.<sup>7</sup> Selbst seine nur halbstarke Kritik hat negativen Reaktionen in der Gesellschaft hervorgerufen, in denen kritisiert wurde, dass Barrow sich nicht eindeutig und stark genug *gegen* Homosexualität ausgesprochen hätte.<sup>8</sup> Ähnlich hat der prominente Politiker Ousainou Darboe (der bis März 2019 u. a. die Posten von Außenminister und Vizepräsident inne hatte) sich 2017 für die Entkriminalisierung von Homosexualität ausgesprochen, aber mit der Begründung, dass Jammeh Homosexualität ‚erfunden‘ hätte, und dass es in Gambia ‚no issue‘ wäre,<sup>9</sup>

Die gesellschaftlich weit verbreitete Homophobie (siehe Punkt 4) trägt klare Konsequenzen mit sich, die weitgehend akzeptiert sind: diese Regierung wird die Gesetze nicht abschaffen, und jeglicher de facto Stopp der Strafverfolgung bedeutet nicht unbedingt langfristigen Schutz für LGBTQ.+ Menschen (siehe auch Punkt 3 und 4).

### **3, Staatliche Toleranz von Homosexualität**

Der frühere Diktator Yahya Jammeh war hingegen für seine negativen Einstellung LGBTQ.+ Menschen gegenüber bekannt, inklusive der öffentlichen Verbreitung hasserfüllter homophober Rhetorik, wie z.B., dass Homosexualität eine der „größten Gefahren für die menschliche Existenz“ sei.<sup>10</sup> Vor dem Regimewechsel wurden LGBTQ.+ Menschen ernsthaften Gefahren ausgesetzt, inklusive Diskriminierung, willkürliche Verhaftungen, Erniedrigungen, Gewalt und Folter, auch und besonders von staatlichen Behörden.<sup>11</sup>

Obwohl sich die Regierung von der starken homophoben Rhetorik der Vorgängerregierung distanziert hat (siehe auch Punkt 2) und seit dem Regierungswechsel keine schwerwiegenden

<sup>6</sup> Human Rights Watch, 'World Report 2018'.

<sup>7</sup> Persönliche Kommunikation (via E-Mail) mit Human Rights Watch, Neela Ghoshal, am 05.08.2019

<sup>8</sup> siehe z.B. Jawo, 'Homosexuality Not an Issue In Gambia, Says President Barrow'; Affaah, 'One Year after Jammeh'; Mendos, 'State-Sponsored Homophobia 2019'.

<sup>9</sup> Camara, 'Gefangen in Freiheit: Das Schicksal von LGBTQ in Gambia',

<sup>10</sup> Erasing 76 crimes, 'With Tyrant Deposed, a Gambian Leader Rejects Anti-Gay Law', 76.

<sup>11</sup> siehe Camara, 'Gefangen in Freiheit: Das Schicksal von LGBTQ in Gambia'.

<sup>12</sup> Amnesty International, 'Gambia's Latest Anti-Gay Bill'; siehe auch Mason et al., 'Stigma, Human Rights Violations, Health Care Access, and Disclosure among Men Who Have Sex with Men in the Gambia'; Human Rights Watch, 'State of Fear: Arbitrary Arrests, Torture, and Killings'.

Vorfälle mit Involvierung von Behörden *öffentlich* bekannt sind (siehe aber unter Punkt 2, das bedeutet nicht unbedingt, dass es solche Vorfälle nicht gibt), hat Homosexualität weiterhin keine gesellschaftliche Akzeptanz. Dies bedeutet, dass auch staatliche Akteure wie die Polizei sich nicht unbedingt für den Schutz von LGBTQ+ Menschen einsetzen würden. Im besten Fall ist damit zu rechnen, dass Gewaltakten gegen LGBTQ+ Menschen ignoriert oder nicht ernst genommen werden, im schlimmsten Fall können staatliche Akteure mitwirken.<sup>7</sup> Bei einem geschlossenen Treffen im Frühjahr 2019 von dem *Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights* mit ausgewählter Zivilgesellschaft in Gambia wurden Diskriminierung und Erpressung von LGBTQ+ Menschen durch die Polizei bestätigt, die auch keine Konsequenzen für ihr Verhalten befürchten müssen.<sup>8</sup> Ein Bericht zur aktuellen Lage nach dem Regierungswechsel erläutert: „Normalerweise gehen LGBTQ nicht einmal zur Polizei, weil sie die berechtigte Angst haben von der Polizei diskriminiert oder verachtet zu werden anstatt Hilfe zu bekommen.“<sup>9</sup> Es gibt keinen neuen Sicherheitsapparat seit dem Regierungswechsel, also ist es sehr Personenabhängig wie Polizei oder andere Sicherheitsdienste agieren würden, wenn sie mit einem Fall von Gewaltausübung gegen LGBTQ konfrontiert werden. Barrow hat zwar die Leiter von Armee, Polizei, Gefängnisbehörden und Geheimdiensten ausgetauscht, aber ein weiterer Verifizierungsprozess für die Sicherheitsdienste steht noch aus.<sup>10</sup> So kann man aktuell auch nicht mit entsprechenden Schutzmöglichkeiten von verfolgten Personen auf Seite der Regierung ausgehen,

Ein weiteres Problem mit staatlichen Behörden, das auch nach dem Regierungswechsel problematisch bleibt, ist die Gesundheitsversorgung für Menschen, die HIV-positiv sind. Es gibt keine adäquaten Strukturen im Land hierfür, und es herrscht große Angst, dass wenn man als HIV-Erkrankter oder an Geschlechtskrankheiten leidender Patient medizinische Hilfe in Anspruch nimmt, direkt der Polizei gemeldet wird.<sup>11</sup>

Das Thema wird nicht politisch thematisiert - ganz im Gegenteil spricht sich die Regierung auch gegenüber internationalen Geldgebern nur halbherzig gegen die homophoben Attacken der Vorgänger aus, ohne aber die gesetzliche Lage zu ändern. So wird die Verfolgung von LGBTQ+ Gambiern auch nicht im aktuellen Versöhnungsprozess angesprochen oder verarbeitet. Dazu sagt Musu Bakoto Sawo, der stellvertretende Exekutivsekretär der *Truth, Reconciliation and Reparation Commission*, deren Prozesse aktuell stattfinden, „*LGBT Gambians may be the one group whose experience with persecution goes unrecorded, Put*

<sup>7</sup> schon 2015 berichtete der UN Ausschusses zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau, das Polizei Training Maßnahmen brauchen um mit LGBTQ+ Menschen ohne Diskriminierung umzugehen (siehe § 45) *Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women, 'Concluding Observations on the Combined Fourth and Fifth Periodic Reports of the Gambia'*.

<sup>8</sup> Expertengespräch Gaye Sowe am 05.08.2019.

<sup>9</sup> Camara, 'Gefangen in Freiheit: Das Schicksal von LGBTQ In Gambia', 35.

<sup>10</sup> Human Rights Watch, 'World Report 2018'.

<sup>11</sup> siehe Mason et al., 'Stigma, Human Rights-Violations, Health Care Access, and Disclosure among Men Who Have Sex with Men in the Gambia' sowie Expertengespräch Agathe Menetrier am 1.8.2019.

another way, they may be the one group whose rights do not improve in the post-Jammeh era."<sup>18</sup> Die Kommission ist ein zentraler Aspekt des aktuellen Reformprozesses

#### 4. Gesellschaftliche Situation von Homosexuellen in Gambia

Gleichgeschlechtliche Beziehungen sind in Gambia als unnatürlich, unmoralisch und gegen den Islam - die Hauptreligion im Land - stigmatisiert.<sup>19</sup> Es gibt unseres Wissens nach keine prominenten Gambier, die offen mit ihrer LGBTQ.+ Sexualität umgehen. Diese muss vor Freunden, Familien, Nachbarn und Kollegen versteckt werden, um nicht verpönd, ausgegrenzt, oder misshandelt zu werden - oder noch weiterreichende Gewalt ausgesetzt zu sein. Die letzte größere Studie zu Erfahrungen von homosexuellen Männern in Gambia, von der Johns-Hopkins-Universität im Jahr 2013 durchgeführt, fand, dass ein Drittel der Befragten Opfer von Menschenrechtsverletzungen (von verbalen zu körperlichem Missbrauch sowie sexueller Gewalt) von verschiedenen Akteuren, inklusive Arbeitgeber, Gesundheitsversorger, Familien und Gemeindemitglieder waren.<sup>20</sup>

**Amnesty International** berichtet, dass auch unter der neuen Regierung LGBTQ+ Menschen unter Diskrimination und Bedrohungen von nicht-staatlichen-Akteuren leiden,<sup>21</sup> Zivilgesellschaftlichen Organisationen vermeiden das LGBTQ+ Thema, aus Angst für solchen Aktivismus verfolgt zu werden.<sup>22</sup> Selbst wenn man für öffentlichen pro-LGBTQ+ Aktivismus per se nicht unter der jetzigen Regierung festgenommen werden würde, so Gaye Sowe, wären die gesellschaftlichen Konsequenzen zu hoch, um dies in Erwägung zu ziehen.<sup>23</sup> Selbst die Europäische Delegation in Gambia traute sich im Juni 2019 nicht, nach Empfehlung der EU an ihre Botschaften weltweit am Internationalen LGBTQ\*-Tag die Regenbogenflagge zu hissen, aus Angst von negativen Rückwirkungen. In einem persönlichen Gespräch erzählte der EU-Botschafter, so eine Aktion wäre schlichtweg zu riskant.<sup>24</sup>

So gibt es derzeit in Gambia keine Unterstützung und Aktivismus für gambische LGBTQ+ Menschen, und im Gegensatz zu Nachbarländern wie Senegal auch keine Hauptsitze für internationale Organisationen wie Amnesty International, die sich ggfs. auch für die Rechte solcher Menschen einsetzen könnten.<sup>25</sup>

<sup>18</sup> Schelnert, 'No Truth for Gambia's Queer People'.

<sup>19</sup> siehe Salne, *Culture and Customs of Gambia*, 126-28; Hydera, 'Friedliche Koexistenz Seit Mehr Als Fünf Generationen'; Nyanzi et al., 'Bumsters, Big Black Organs and Old White Gold'.

<sup>20</sup> Mason et al., 'Stigma, Human Rights Violations, Health Care Access, and Disclosure among Men Who Have Sex with Men in the Gambia', 146.

<sup>21</sup> Amnesty International, 'Gambia'; der EU-Botschafter erzählte auch von einem kürzlich zurückliegenden Vorfall, in welchem die Botschaft einem LGBTQ+ Mensch, der der Botschaft durch früheren fachlichen Austausch LGBTQ+ bekannt war, über einen speziellen Notfall-Mechanismus zur Flucht verhalf, nachdem seine Familie über seine sexuelle Orientierung herausgefunden hatte und er daraufhin von Ihnen bedroht wurde.

<sup>22</sup> Schelnert, 'No Truth for Gambia's Queer People'; Mendos, 'State-Sponsored Homophobia 2019'; Köckritz, 'Homosexualität'.

<sup>23</sup> Expertengespräch Gaye Sowe am 05.08.2019

<sup>24</sup> Persönliches Gespräch EU-Botschafter mit Kollegin Judith Altrogge, in Banjul, Gambia, Juni 2019.

<sup>25</sup> Expertengespräch Agathe Menetrier am 1.8.2019.

Es gibt dementsprechend auch keinen gesellschaftlichen Diskurs zu Entkriminalisierung der geltenden Straftatbestände, Es ist davon auszugehen, dass LGBTQ+ Menschen mit Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewaltdrohungen leben müssen, sodass auch nach dem Regierungswechsel LGBTQ+ Menschen fliehen.“ Die Ethnologin Agathe Menetrier hat in ihrer Forschung mit gambischen LGBTQ+-Geflüchteten im Senegal gesprochen, die ausführten es sei seit dem Regierungswechsel in Gambia sogar gefährlicher geworden: die Gefahr von sogenannter „Selbst-Justiz“ hätte sich dadurch erhöht, dass nicht mehr garantiert sei, dass die staatlichen Behörden LGBTQ+-Fälle verfolgten, und so bestehe die Gefahr, dass Familien und die Umwelt LGBTQ+ Menschen einfach ‚verschwinden‘ lassen würden. So gibt es in der Wolof Kultur (eine der in Gambia dominanten ethnischen Gruppe), den Begriff *Sutura*, was so etwas wie Diskretion, Bescheidenheit, Schutz bedeutet, und verlangt, dass die Familie das Mitglied verstößt, das Schande über sie bringt.“ Es bleibt sehr wahrscheinlich, dass LGBTQ+ Menschen von ihrer Familie verstoßen werden, und auch von der weiteren Gemeinde angegriffen werden können. Dazu kommt, dass die Netzwerke in dem sehr kleinen Land so engmaschig sind, dass wenn bekannt wird, dass die Person LGBTQ+ ist, diese sofort flieht, aus Angst, dass sich diese Tatsache weiter im Land herumspricht.

Zuletzt ist anzumerken, dass eine private Ausübung von homosexuellen Neigungen im gambischen Kontext kaum praktikabel ist. Großfamilien leben auf engem Raum zusammen und teilen sich ihre Räume. Auch Privatschlafzimmer, sind keinesfalls selbstverständlich, Besonders junge Gambier, die unverheiratet und finanziell nicht unabhängig sind, müssen bei ihren Familien leben, wo räumliche Privatsphäre kulturell nicht gewährt wird.”

Für weitere Nachfragen stehe ich selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen.

**AB** Arnold-Bergstraesser-Institut  
für kulturwissenschaftliche Forschung e.V.  
an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Winkhausstr. 16, 79110 Freiburg, Germany  
Fon +49(0)791-88878-0; Fax 88878-78  
www.arnold-bergstraesser.de

siehe auch Amnesty international, 'Senegal', 10-11.

Köckritz, 'Homosexualität',

Ebere, 'Gambia, Families In', 891-92 sowie Expertengespräch Agathe Menetrier am 1,8,2019.

Homepage: [www.arnold-bergstraesser.de](http://www.arnold-bergstraesser.de)

## **Anlage: Quellenübersicht**

- Affoah, Vivian. 'One Year after Jammeh; Is Adama Barrow's Government Keeping Its Promises?' iFEX, 1 December 2017, <https://ifex.org/one-year-after-jammeh-is-adama-barrows-government-keeping-its-promises/>.
- Amnesty International. 'Gambia'. In *Amnesty International Report 2017/18*, 169-71. London: Amnesty International Ltd, 2018.  
<https://www.amnesty.org/en/countries/africa/gambia/report-gambia/>,  
———, 'Gambia's Latest Anti-Gay Bill', 12 January 2018.  
<https://www.amnesty.org.uk/gambia-anti-gay-bill>,  
———. 'Senegal: All Talk No Action'. London: Amnesty International, 2018.  
<https://www.scribd.com/document/386363890/SENEGAL-ALL-TALK-NO-ACTION-Amnesty-International>,
- Camara, Sanna. 'Gefangen in Freiheit: Das Schicksal von LGBTQ In Gambia', in *Gambia Nach Der Diktatur*, 34-35. Stuttgart: Flüchtlingsrat Baden-Württemberg e.V., 2019,
- Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women. 'Concluding Observations on the Combined Fourth and Fifth Periodic Reports of the Gambia', New York: United Nations, 28 July 2015. <https://www.icj.org/wp-content/uploads/2015/12/Concluding-Observations-CEDAW-Gambia-2015-eng.pdf>.
- Ebere, Charles. 'Gambia, Families In'. In *Encyclopedia of Family Studies*, edited by Constance L. Shehan. Wiley Blackwell, 2016,  
<https://doi.org/10.1002/9781119085621.wbefs271>.
- Erasing 76 crimes. 'With Tyrant Deposed, a Gambian Leader Rejects Anti-Gay Law', *Erasing 76 Crimes* (blog), 2 June 2017. <https://76crimes.com/2017/06/02/with-tyrant-deposed-a-gambian-leader-rejects-anti-gay-law/>.
- Human Rights Watch. 'State of Fear: Arbitrary Arrests, Torture, and Killings'. New York: Human Rights Watch, 16 September 2015.  
<https://www.hrw.org/report/2015/09/16/state-fear/arbitrary-arrests-torture-and-killings>.
- . 'World Report 2018: Rights Trends in Gambia'. New York: Human Rights Watch, 21 December 2017. <https://www.hrw.org/world-report/2018/country-chapters/gambia>.
- Hydara, Talibeh. 'Friedliche Koexistenz Seit Mehr Als Fünf Generationen', in *Gambia Nach Der Diktatur*, 24-28, Stuttgart: Flüchtlingsrat Baden-Württemberg e.V., 2019,
- Jawo, Kaddijatou; 'Homosexuality Not an Issue in Gambia, Says President Barrow'. *The Point Newspaper*, 14 February 2017.  
[http://thepoint.gm/afn/ca/gambia/art\(cle/homosexuality-not-an-issue-in-gambia-says-president-barrow](http://thepoint.gm/afn/ca/gambia/art(cle/homosexuality-not-an-issue-in-gambia-says-president-barrow).
- Köckritz, Angela, 'Homosexualität: Er ist nie frei'. *Die Zeit* 28 July 2019, sec. Politik.  
<https://www.zeit.de/2019/30/homosexualitaet-senegal-verfolgung-lgbti-schwulenfeindlichkeit>,
- Mason, Krystal, Sosthenes Ketende, Sarah Peitzmeier, Nuha Ceesay, Carmen Logie, Daouda Diouf, Jaegan Loum, et al, 'Stigma, Human Rights Violations, Health Care Access, and Disclosure among Men Who Have Sex with Men in the Gambia'. *Journal of Human Rights Practice* 7, no. 1 (1 February 2015); 139-52.  
<https://doi.org/10.1093/jhuman/huu026>.
- Mendos, Lucas Ramon. 'State-Sponsored Homophobia 2019'. Geneva: International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association, March 2019.
- Nyanzi, Stella, Ousman Rosenberg-Jallow, Ousman Bah, and Susan Nyanzi. 'Bumsters, Big Black Organs and Old White Gold: Embodied Racial Myths in Sexual Relationships of

- Gambian Beach Boys', *Culture, Health & Sexuality* 7, no. 6 (1 November 2005): 557-69. <https://doi.org/10.1080/13691050500245687>.
- Saine, Abdoulaye. *Culture and Customs of Gambia*. ABC-CLIO, 2012.
- Scheinen, Josh. 'No Truth for Gambia's Queer People'. *The Mail & Guardian*, 15 March 2019. <https://mg.co.za/article/2019-03-15-00-no-truth-for-gambias-queer-people/>.
- Zanker, Franzisca. 'Returning Migrants to The Gambia: The Political, Social and Economic Costs'. *The Conversation* (blog). 2017. <http://theconversation.com/returning-migrants-to-the-gambia-the-political-social-and-economic-costs-85354>.
- . 'The Gambia: A Haven for Refugees?' *Forced Migration Review* 57 (2018): 74-76.
- Zanker, Franzisca, and Judith Altrogge, 'The Political Influence of Return: From Diaspora to Libyan Transit Returnees', *international Migration* 57, no. 4 (2019): 167-80.
- . 'The Politics of Migration Governance in the Gambia'. Freiburg: Arnold Bergstraesser Institute, October 2017. [http://www.arno-ld-bergstraesser.de/sites/default/files/gambian\\_migration\\_politics\\_zankeraltrogge.pdf](http://www.arno-ld-bergstraesser.de/sites/default/files/gambian_migration_politics_zankeraltrogge.pdf).